

Danke!

Mittels Einzahlungsschein, der mit Begleitbrief im letzten Wädenswiler Anzeiger im alten Jahr beilag, konnten Sie wiederum freiwillig Ihre Sympathie zu Ihrer Lokalzeitung zum Ausdruck bringen. Sie haben regen Gebrauch davon gemacht, und dafür bedanke ich mich ganz herzlich. Ihr Beitrag hilft wesentlich mit, dass die einzige Wädenswiler Zeitung, die auch die Zeitung für die Au, Schönenberg, Hütten, Samstagern und Richterswil ist, auch in diesem Jahr ihre Lieblingslektüre bleibt!

Gleichzeitig haben wir den Jahreswechsel auch dazu benutzt, das Layout der Zeitung geringfügig zu modernisieren. Immerhin wurde seit 2014 nichts mehr geändert – da war es schon an der Zeit für eine kleine Auffrischung. Ziel war jedoch, dass der eigenständige Charakter des Blattes erhalten bleibt. Mit ein Grund für die kleinen Korrekturen war auch die nun vollzogene Eingemeindung von Hütten und Schönenberg. Da Schönenberg schon seit längerer Zeit Teil der Berichterstattung ist, nun aber zum Ortsteil von Wädenswil wurde, war da etwas «Gleichstellung» gefragt. Künftig werden auch Berichte aus der Au eine eigene Rubrik erhalten, ebenso jene aus Hütten. Eine weitere – fast epochale – Neuerung betrifft den Internetauftritt des Wädenswiler Anzeigers. Jahrelang eher stiefmütterlich gepflegt, kommt auch dieser nun seit Anfang Jahr frisch und informativ daher (mehr dazu lesen Sie noch auf den kommenden Seiten in dieser Ausgabe).

Herzlich, Stefan Baumgartner

Ein starkes Stück



Was passiert, wenn Eltern nicht mehr alleine gelassen werden können, weil sie vergesslich und verwirrt sind?

Das Theater Knotenpunkt zeigte zum Thema Demenz und Alzheimer am Donnerstag, 17. Januar 2019, in der Kulturhalle Glärnisch eine theatrale Auseinandersetzung in Form eines Forumtheaters. Das Publikum bekam dabei die Möglichkeit, sich in die Situationen einzumischen und diese mit Hilfe von eigenen Lösungsansätzen zu verändern. In der Küche brennen die Koteletts in der Pfanne an, das Bügeleisen liegt eingeschaltet auf dem Bügeltisch und verursacht beinahe einen Wohnungsbrand. Starker Rauch entwickelt sich und hüllt die Räume in dicke Schwaden. Rosa sitzt derweil lächelnd und ungerührt auf dem Sofa und blickt verträumt vor sich hin.

Rosa, das ist eine alte und verwirrte Frau, die noch in der eigenen Wohnung wohnt. Im-

mer wieder passieren aufgrund ihrer Vergesslichkeit und Verwirrtheit kleinere und grössere Unfälle. Nur dank dem beherzten Einschreiten ihres Sohnes und der Schwiegertochter enden diese Zwischenfälle nicht katastrophal.

Aber so kann es nicht weitergehen, denn die Angehörigen stossen an ihre Grenzen und sind sich überdies uneinig, was mit der betagten Mutter passieren soll. Während die Schwiegertochter die Situation zu beruhigen versucht, fuchelt der Sohn nervös mit den Armen herum und verpasst es, mit seiner Mutter klar und deutlich über die Zukunft im Pflegeheim zu sprechen. Die meist abwesende Tochter ist der Meinung, die Mutter könne schon noch allein zu Hause bleiben und will die Situation nicht wahrhaben. Da Angehörige oft nicht wissen, wie sie mit der belastenden Situation umgehen sollen bleiben ungute Gefühle wie Ratlosigkeit und Überforderung zurück.

Aufgrund der Überalterung unserer Gesellschaft wird sich die Zahl der Demenzkranken in Zukunft weiter erhöhen, was zu grossen sozialen und gesundheitspolitischen Herausforderungen führt. Auch verändert Alzheimerdemenz das Leben des Kranken sowie das seines Umfeldes nachhaltig.

Auf fachlich fundierte und sehr humorvolle Art nahm das Forumtheater diese Themen auf, befreite die Zuschauer aus ihrer passiven Rolle und brachte sie selber zum Handeln. Sie wurden aufgefordert, sich Gedanken über die gezeigten Situationen zu machen und sich zu fragen, was man selber anders machen würde. Eine Zuschauerin meldete sich und fand, dass der Sohn mit ruhigerem Ton zur Mutter sprechen sollte. Frau Zeller, Moderatorin des Stücks, holte diese Frau sogleich auf die Bühne, damit sie die Szene nach eigenem Gutdünken spielen und verändern konnte. So ergaben sich neue Wendungen und damit viele anregende Gedanken.

Eindrücklich bleibt der Abend in Erinnerung. Zum einen, weil die vier Schauspieler des Theaters Knotenpunkt ihre Rollen hervorragend und sehr glaubwürdig spielten. Und zum anderen, weil das Thema Demenz auf breites Interesse stösst. Das zeigte sich auch am zahlreich erschienenen Publikum, welches den Künstlern zum Abschluss grossen Beifall spendete. (ott)

Erfolgreicher Lauf- und Walking-Träff Au 2018

Die Laufsaison auf der Halbinsel Au ist zu Ende und sie war schön und gut besucht. Die gesunde Bewegung für mehr Lebensqualität und Zufriedenheit fand grossen Anklang. Der Dank geht an das Leiterteam für das Engagement und die umsichtige Betreuung. In der Sparte Jogging zeichnete Stefan Müller verantwortlich, im Fitness-Walking Bernhard Weidmann und Margrit Braeker sowie im Nordic-Walking

Anton Noser, Kurt Lechner, und René Rorer. Es war für die Leiter jeweils dankbar, wenn sie am Start und am Ende der Laufstunde nur zufriedene Gesichter begrüssen und verabschieden durften. Der Dank der Teilnehmer wurde übermittelt mit Worten wie «Es war wieder super und es hat gut getan». Das sagt alles. Das Leiterteam wünscht allen, die immer dabei waren, einen guten Start in die Saison 2019. (e)

Richtigstellung zum Gerbestrasse-Markt

In der Dezember-Ausgabe berichtete der Wädenswiler Anzeiger in Wort und Bild vom Herbst- und Weihnachtsmarkt, der jeweils am letzten November-Samstag stattfindet. Der letzte Satz lautete, dass mit diesem auch die Wochenmarkt-Saison endete. Dies stimmt zwar, jedoch bieten auch in der Zwischenzeit einige Händler und Marktfahrer ihre Erzeugnisse in der Gerbestrasse an.